

INHALT	Seite
Einleitung	9
I. Der physiologische Kochsalzkreislauf	15
1. Säure-Basenhaushalt und Säure-Basengleichgewicht	15
2. Begriff und Wesen des physiologischen Kochsalzkreislaufes	23
3. Kochsalzkreislauf und Sekretbildung in Leber und Pankreas	28
4. Basenfluten und Basennebbn im Säure-Basenhaushalt	34
5. Säure-Basenhaushalt und Gewebe	39
6. Entstehung der Säurefluten des Harnes	46
7. Kochsalzkreislauf und Leberrhythmus	50
8. Säure-Basenhaushalt und „Vegetatives System“	66
II. Der pathologische Kochsalzkreislauf	70
1. Begriff und Wesen des pathologischen Kochsalzkreislaufes	70
2. Latente Azidosen und latente Begleitazidosen	73
3. Die „Depotsalzsäure“ des Magens	80
4. Sekundär-Erkrankung bei latenten Azidosen	87
5. Magenulcus und Säure-Basenhaushalt	93
III. Die Therapie der „latenten Azidosen“	98
1. Allgemeines	98
2. Worauf beruht die „Säurelockung“ im Magen durch <i>Natr. bicarbonat</i> ?	103
3. Therapie bei Magensuperazidität	105
4. Therapie bei Sub- und Anazidität des Magens	111
IV. Messung latenter Azidosen durch „Aziditätsquotienten“ (AQ) des Harnes	116
1. Theorie der AQ-Methode	116
2. Ausführung der AQ- und NAQ-Methode	123
a) Bestimmung der A- und B-Zahl	123
b) Bestimmung der N-Zahl	124
c) Herstellung der AQ- und NAQ-Tageskurven	127
3. Die AQ-Tageskurven bei Belastung mit Histamin	130
4. Berechnung der drei „charakteristischen Zahlen“ der AQ- und NAQ-Tageskurven	131
a) Der mittlere Aziditätsquotient	132
b) Die mittlere Astuation	132
c) Der Gesamtzustand	135
V. Versuchsergebnisse mit AQ-Tageskurven	137
1. Versuche an Gesunden	137
2. Versuche an Kranken	140
3. Auswertung der Versuchsergebnisse	149
Schrifttum	154
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	156